

Einleitung	1
I. Namenphysiognomische Eindrücke als kollektives Phänomen	11
A. Sprachliche Expressivität und Sprachgemeinschaft	11
B. Empirische Untersuchungen zum Problem der Kollektivität namenphysiognomischer Eindrücke	13
1. Die Eis'schen Rollentests	13
2. Der Rollentest nach dem Zufallsprinzip	18
3. Der Charakteristik-Test	28
4. Das Polaritätsprofil	31
II. Strukturen des expressiven Umfelds des sprachlichen Zeichens .	40
A. Das Raummodell der Primärkonnotationen im sprachlichen Bereich	40
1. Aktualgenetische Wortuntersuchungen	41
2. Die Theorie der PP-Methode	43
3. Die Methode des Polaritätsprofils	45
4. Der Raum der emotionalen Konnotationen	56
5. Interpretation der Faktoren F_1 , F_2 , F_3	60
6. Gesetzmäßigkeiten im Raum der sprachlichen Primär- konnotationen	68
7. Die physiognomischen Qualitäten der Laute	75
B. Der assoziative Anteil des expressiven sprachlichen Umfelds	93
C. Nameninterpretationen	98
III. Name und Persönlichkeit	112
A. Namenmagie	113
1. Das alte Ägypten	113
2. Die Bibel	114
3. Das Ägypten der Antike	115
4. Die griechisch-römische Antike	116
5. Zeugnisse der europäischen Volkskunde	118

B. Der Eigenname als charakterologisches Problem	120
1. Erfahrungen der Psychotherapie	121
2. Korrelationen zwischen Name und Persönlichkeit im Alltag	123
3. Name und Berufswahl	124
4. Name und Ichbewußtsein	127
C. Der Porträttest	129
1. Methodische Überlegungen zum Porträttest	129
2. Die Ergebnisse des Porträttests	131
3. Porträttest und Polaritätenprofil	139
Literaturverzeichnis	148